

// PRESSEINFORMATION //

Die Schulen brauchen schnell Klarheit, wie es nach dem 15.01.2021 weitergeht

Nach den Weihnachtsferien startet heute der Unterricht an den rheinland-pfälzischen Schulen, allerdings – mit Ausnahmen von Notbetreuungen – zunächst bis einschließlich zum 15.01.2021 ausschließlich im Fernunterricht.

Damit der Fernunterricht gelingen kann, erwartet die GEW Rheinland-Pfalz u.a., dass das Videokonferenzportal BigBlueButton und der neu eingerichtete Schulcampus RLP reibungslos funktionieren werden. „Die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler sind durchweg bereit, sich auf digitalen Unterricht einzulassen. Allerdings entsteht bei allen Beteiligten viel Frust, wenn die technischen Möglichkeiten dazu nicht gegeben sind“, stellt der GEW-Landesvorsitzende Klaus-Peter Hammer fest. „Die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler erwarten, dass die zurückliegenden Wochen intensiv genutzt wurden, um insbesondere im IT-Bereich des Pädagogischen Landesinstituts und an der Universität Mainz die Serverkapazitäten so zu erhöhen, dass ein reibungsloser digitaler Unterricht in der ersten Januarhälfte sofort möglich ist. Dies ist gerade für aufwendige Formate wie Videokonferenzen, bei denen zeitgleich große Datenmengen gebraucht werden, unerlässlich. Außerdem erwarten wir, dass weiterhin zügig in die digitale Ausstattung der Schulen und für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte investiert wird“, betont Klaus-Peter Hammer. „Zudem muss gewährleistet sein, dass Lerninhalte ebenfalls nicht digital vermittelt werden können, da nicht jede Schule und jedes Elternhaus die technischen Voraussetzungen für digitalen Unterricht haben.“

Die GEW Rheinland-Pfalz fordert außerdem, dass frühzeitig kommuniziert werden muss, wie der Unterricht nach dem 15.01.2021 weitergehen soll. Solange ein allgemeiner Lockdown gilt, befürwortet die GEW Rheinland-Pfalz, dass weiterhin im Fernunterricht unterrichtet wird. Sollten die Infektionszahlen dann nicht erheblich sinken, muss für die weiteren Wochen das Wechselmodell mit stabilen Kohorten im Sinne des Szenario 2 festgelegt werden, damit dem Infektionsschutz einerseits genüge getan wird, andererseits aber auch dem Recht auf Bildung besser entsprochen werden kann.

/-2-

Diese Seite kann im Internet abgerufen werden unter: <http://www.gew-rlp.de>

„Rein digitaler Fernunterricht im Sinne des Szenario 3 wird niemals das Lernen in der Gemeinschaft in der Schule ersetzen können“, so Klaus-Peter Hammer. Damit, wenn die Fallzahlen es zulassen, ein Präsenzunterricht wieder ermöglicht werden kann, müssen weitreichende Maßnahmen des Gesundheitsschutzes ergriffen werden.

Dazu gehört zwingend, dass Lehrkräfte schnell geimpft werden können. Der Einbau notwendiger Luftfilteranlagen muss in den Klassenräumen erfolgen, die nicht gut gelüftet werden können. Den Lehrkräften müssen genügend FFP-2-Masken unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Schon jetzt muss eine kriteriengeleitete Strategie entwickelt werden, wie eine erneute Öffnung der Schulen gelingen kann. Dabei müssen die Schüler*innengruppen besonders in den Blick genommen werden, die am dringendsten eine Betreuung durch Lehrkräfte benötigen. Hammer abschließend: „Wir fordern das Bildungsministerium dazu auf, zeitnah für die verschiedenen Schularten spezifizierte Konzepte vorzulegen und diese breit angelegt fachlich zu erörtern.“

Mainz, 04.01.2021